

# TAGUNG

## Dual Career geht alle etwas an?!



## Chancen für den Universitäts- und Wirtschaftsstandort Steiermark

**ZEIT:** Dienstag, 17.11.2015, 09.00 bis 15.00 Uhr

**ORT:** Meerscheinschlössl, Mozartgasse 3, 8010 Graz

**KONTAKT:**

Dual Career Service der 5 steirischen Universitäten

E-Mail: [office@dcs-unis-steiermark.at](mailto:office@dcs-unis-steiermark.at)

Telefon: (+43) 316 380 1851

## Dual Career Service der fünf Steirischen Universitäten

### ERÖFFNUNG & BEGRÜßUNG



**Ao.Univ.-Prof.in Dr.in phil. Renate Dworzak**  
**Karl-Franzens-Universität Graz**

Die Grazerin, 1957 geboren, ist seit 2002 außerordentliche Professorin für Organische Chemie an der Karl-Franzens-Universität Graz und sammelte unter anderem ihr Know-how in Personalfragen in ihrer Tätigkeit im Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen, dessen Vorsitzende sie bis 2007 war. In ihrer Forschung beschäftigt sie sich schwerpunktmäßig mit der Chemie erneuerbarer Rohstoffe. Seit 2007 ist Ao.Univ.-Prof.in Dr.in phil. Renate Dworzak Vizerektorin für Personal, Personalentwicklung und Gleichstellung.

Unter ihrem Vizerektorat wurden der Kollektivvertrag für die UniversitätsmitarbeiterInnen eingeführt und zahlreiche Betriebsvereinbarungen, darunter auch jene zur Einrichtung einer Pensionskasse, abgeschlossen. Weitere Schwerpunkte galten der Implementierung eines Aus- bzw. Weiterbildungsprogramms für MitarbeiterInnen und spezieller Programme zur Frauenförderung.



**Mag.a Kristina Edlinger-Ploder**  
**Medizinische Universität Graz**

Geboren 1971 in Linz als Tochter einer VS-Lehrerin und eines Journalisten, aufgewachsen in Graz, wo Mag.a Kristina Edlinger-Ploder 1989 am Akademischen Gymnasium maturierte.

Nach dem Studium der Rechtswissenschaften war Mag.a Kristina Edlinger-Ploder in der Wirtschaft beim Aufbau eines Handelsunternehmens wirksam. 1998 begann ihre Tätigkeit im Büro von LH Waltraud Klasnic, wo sie zunächst Referentin und später Büroleiterin war.

Von 2003 bis 2014 arbeitete Mag.a Kristina Edlinger-Ploder als Mitglied der Landesregierung in den Bereichen Bildung, Frauen, Jugend und Familie, Finanzen, Wissenschaft und Forschung, Verkehr und Technik, sowie Gesundheit, Spitäler und Pflegemanagement. Seit September 2014 verstärkt sie das Rektorat der Medizinischen Universität Graz als Vizerektorin für Personal und Gleichstellung und agiert dort auch als Mitglied der Klinikumsleitung des LKH-Universitätsklinikums sowie im Beirat für den Medizinischen Masterplan der Stadt Wien.

## Dual Career Service der fünf Steirischen Universitäten

### VORTRÄGE



#### **Dipl.-Soz.<sup>in</sup> Charlotte Reinisch** **Technische Universität Berlin**

Dipl.-Soz.<sup>in</sup> Charlotte Reinisch studierte Sozialwissenschaften an der Universität Mannheim und der University of North Carolina at Chapel Hill, USA. Anschließend folgte ein fünfjähriger Auslandsaufenthalt in der Schweiz, während dem sie als Dozentin und in Forschungsprojekten am Institut für Politikwissenschaft an der Universität Zürich tätig war. In dieser Zeit konnte sie eigene Erfahrungen im Wissenschaftsbereich sammeln, die ihr bei der Beratung von Nachwuchsforschenden und ProfessorInnen von Nutzen sind.

Als Projektleiterin hochschulübergreifender Nachwuchsförderungs- und Mentoringprogramme an der Universität Zürich und als Leiterin der Servicestelle „Coaching für Neuberufene“ an der Universität Potsdam arbeitete sie mehrere Jahre in den Bereichen Personalentwicklung, Dual Career, Berufungsmanagement, Gleichstellung und Talent Management. Von 2010 bis 2013 war Dipl.-Soz.<sup>in</sup> Charlotte Reinisch Sprecherin des Dual Career Netzwerks Deutschland (DCND), einem bundesweiten Netzwerk von Dual Career-Servicestellen an deutschen Hochschulen, und hat den Aufbau des Netzwerks begleitet.

Die Diplom-Sozialwissenschaftlerin verfügt über langjährige Erfahrungen im Wissenschafts-, Netzwerk- und Projektmanagement, die sie aktuell für den Aufbau und die Leitung der neuen Geschäftsstelle „Joint Programmes for Female Scientists & Professionals“ an der Technischen Universität Berlin einbringt.

### VORTRAG

#### **Warum braucht es Dual Career Support? Erfolgsfaktoren und Rahmenbedingungen**

In den letzten Jahren haben viele deutsche Universitäten im Zuge familienfreundlicher Personalpolitik und der Exzellenzinitiative Dual Career-Servicestellen eingerichtet. Dual Career Couples stellen für die Hochschulen jedoch immer noch eine Herausforderung dar: Sie benötigen spezielle Beratung und die Erwartungen an die Dual Career-Servicestellen sind von Seiten der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, des Fachbereichs/der Fakultät und der Hochschulleitung hoch.

Im Vortrag wird einerseits auf die Frage eingegangen, welche Form von Unterstützung Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler benötigen, die in einer Doppelkarriere-Partnerschaft leben, wenn sie an Hochschulen berufen werden. Andererseits wird dargestellt, welchen institutionellen Herausforderungen sich Hochschulen bei der Unterstützung von Dual Career Couples stellen müssen. Darüber hinaus wird auf die Frage eingegangen, welche Rahmenbedingungen und insbesondere Grenzen bei der Beratung von Dual Career Couples beachtet werden müssen. Neben den Herausforderungen, die es bei der Einrichtung und Umsetzung einer erfolgreichen Dual Career-Unterstützung zu beachten gilt, wird im Vortrag das Augenmerk auch auf den Nutzen gelegt, den Hochschulen durch Dual Career-Beratung erlangen. Dual Career-Servicestellen stellen einen entscheidenden Faktor für die Rekrutierung neuer Professorinnen und Professoren dar. Kann nur eine Wissenschaftlerin oder ein Wissenschaftler dem Ruf an eine andere Hochschule folgen, führt dies oft zu Rufabsagen oder die neu berufenen Professorinnen und Professoren verlassen die Hochschule nach kurzer Zeit wieder, um einen Ruf an einer Hochschule in der Nähe ihres ehemaligen Wohnortes anzunehmen.

## Dual Career Service der fünf Steirischen Universitäten



**Madeleine Lüthy**  
**ETH Zürich**

Madeleine Lüthy leitet seit 2002 den Dual Career Advice der ETH Zürich, welcher Teil des Stabs Professuren ist, der direkt dem Präsidenten rapportiert und sämtliche Berufungsverfahren an der ETH Zürich betreut und vorbereitet. Die Stelle wurde im Jahr 1999 geschaffen und von Madeleine Lüthy maßgeblich ausgebaut und geprägt. Damit hat sie auch zur Entwicklung der Dual Career und Integrationsthematik in Europa beigetragen und wird als Referentin und Expertin für Dual Career, Integration und Mobilität für ForscherInnen regelmäßig zu Vorträgen und Diskussionsrunden eingeladen.

Nach ihrem Studium zur Übersetzerin an der damaligen Dolmetscherschule (heute Züricher Hochschule für Angewandte Wissenschaften) wechselte sie 1994 an die ETH Zürich. Ihre Weiterbildungen im Bereich Verhandlungen in interkulturellen Kontexten sowie Konflikt- und Krisenintervention in interkulturellen Feldern, im Bereich Coaching und systemischer Beratung wie auch Sozialversicherungen tragen dazu bei, dass sie zu den erfolgreichen Berufungen der ETH Zürich einen wichtigen Beitrag leistet.

### **VORTRAG**

#### **Warum braucht die Universität die Wirtschaft und umgekehrt?**

#### **Achse zwischen Universität und Wirtschaft**

Eine Hochschule hat immer zum Ziel, die besten ProfessorInnen zu rekrutieren, die zum Renommee einer Hochschule beitragen, gute Studierende anziehen, welche von einem innovationsgetriebenen Arbeitsmarkt problemlos absorbiert werden und dort wiederum zur Wertschöpfung und Attraktivität eines Standortes beitragen. Nicht von ungefähr siedeln sich verschiedene Wirtschaftszweige gerne in unmittelbarer Nähe zu den Hochschulen an. Dieser Kreislauf ist bekannt und fördert die Wirtschaft und Wissenschaft. Die Einbettung einer Hochschule in einem wirtschaftlichen Umfeld, welches unterschiedliche Arbeitskräfte nachfragt, ist für die Hochschule aber gerade auch unter der Dual Career-Thematik virulent. Mit der erwähnten Rekrutierung der besten ProfessorInnen einher geht die Dual Career und Integrationsthematik, Personen, die aus dem Ausland oder zumindest der weiteren Entfernung an den Wissenschaftsstandort ziehen, wollen und müssen sowohl privat wie auch beruflich am neuen Ort Fuß fassen. Dual Career-Lösungen finden sich nicht nur an der eigenen Hochschule. Einerseits sind die Profile der PartnerInnen nicht zwingend passend für eine Karriere in der Akademie, andererseits ist gerade mit Blick auf den Fachkräftemangel der Pool von internationalen PartnerInnen, die in aller Regel sehr gut ausgebildet sind, ein willkommener BewerberInnenpool, von dem die ansässige Wirtschaft profitieren möchte. Im Vortrag wird die Achse zwischen Universität und Wirtschaft diskutiert und dargestellt, welche Erfahrungen die ETH Zürich mit den von ihr gepflegten und aufgebauten Netzwerken und Initiativen gemacht hat, welche Schlüsse abgeleitet werden und möglicherweise für andere Hochschulen hilfreich sein können.

## Dual Career Service der fünf Steirischen Universitäten



### Ing. Mag. Peter Hochegger WKO Steiermark

Ing. Mag. Peter Hochegger hat nach seiner 4-jährigen Lehre als Elektriker zwei Jahre Erfahrungen als Elektromonteur in der Privatwirtschaft gesammelt. Nach Ausbildungen an einer Höheren Technischen Lehranstalt sowie an einer Handelsakademie, ist Ing. Mag. Peter Hochegger ab 1976 als Mitarbeiter des WIFI Steiermark im Bereich der beruflichen Erwachsenenbildung tätig gewesen. Zudem entschloss er sich für ein berufsbegleitendes Studium der Rechtswissenschaften an den Universitäten Graz und Salzburg. Seit 1991 ist Ing. Mag. Peter Hochegger Leiter des WIFI Steiermark. Zudem war er von 1996 bis 2000 Abgeordneter im Steiermärkischen Landtag. Von 1995 bis 2007 war Ing. Mag. Peter Hochegger auch Geschäftsführer der Campus 02 GmbH, Fachhochschule der Wirtschaft. Seit 2002 hat er die Funktion des Direktor-Stellvertreters der WKO Steiermark inne.

## VORTRAG

### Wo steht die Wirtschaft? Potentiale und Problemfelder

Im Zusammenhang mit Dual Career muss auch die Frage gestellt werden, wo die steirische Wirtschaft im Vergleich zu den Hochschulen steht. Die Position der Wirtschaft zu Vereinbarkeitsmaßnahmen von PartnerIn, Familie und Beruf hängt natürlich auch immer mit der Betriebsgrößenstruktur zusammen. Um Potentiale und Problemfelder in der Wirtschaft im Hinblick auf Dual Career definieren zu können, ist es vorab erforderlich, die Beschäftigtenzahlen in der steirischen Wirtschaft (beschäftigte Männer und Frauen sowie die Teilzeitquote) genauer zu betrachten. Genau genommen spricht man hier von der gesamten Beschäftigungsentwicklung in der Steiermark – also den Herausforderungen des Staatshaushaltes 2016, dem Pensionsaufwand sowie Faktoren der bestehenden/zukünftigen Arbeitslosigkeit. Welchen Aufwand und zugleich welche Potentiale bedeutet Dual Career für Wissenschaft und Forschung des Hochschulstandortes Steiermark? Welche Rolle spielen die Lohn- und Einkommenssteuer in Österreich in diesem Zusammenhang? Welche Auswirkungen hat die Unterstützung von Dual Career auf die Quoten in Forschung und Entwicklung und wie sieht es hier im Bundesländervergleich aus? Anhand eines Forschungsprofils des Unternehmenssektors kann die Entwicklung der F&E-Ausgaben dargestellt werden. Hierbei wird das SWOT-Profil als Chancenprofil des Hochschulstandortes für eine zukünftige Orientierung gesehen.

## Dual Career Service der fünf Steirischen Universitäten



### Mag.ª (FH) Nicole Niederl Verein Club International (CINT)

Mag.ª (FH) Nicole Niederl ist seit 2012 Geschäftsführerin vom Verein Club International (CINT) – Servicestelle für internationale Fachkräfte und deren Familien. 2011 gegründet von der Wirtschaftsabteilung der Stadt Graz in Kooperation mit der WKO Steiermark und der IV Steiermark, unterstützt der CINT die internationalen MitarbeiterInnen seiner mittlerweile 30 Mitgliedsunternehmen (darunter AVL, Magna Steyr, SSI Schäfer PEEM, ams AG etc.). Ziel ist es, bei den Herausforderungen des täglichen Lebens in einer neuen Heimat zu unterstützen, indem umfangreiche Informationen weitergegeben und der Umzug, die

Wohnungssuche oder bei diversen Amtswegen begleitet werden. Soziale Vernetzung ist ebenfalls ein zentraler Aspekt – denn zahlreiche Veranstaltungen schaffen eine optimale Plattform, um sich auszutauschen oder neue Freundschaften zu knüpfen. Darüber hinaus ist es ein erklärtes Ziel, einen Beitrag zur Internationalisierung des Wirtschaftsstandortes Steiermark zu leisten.

### VORTRAG

#### International Recruiting: Chance für die Wirtschaft - Herausforderung für internationale Fachkräfte und deren PartnerInnen

Der demografische Wandel macht auch vor der Steiermark nicht Halt. Geburtenrückgang und eine zunehmende Entwicklung des westlichen Wirtschaftsraums zu einer Wissensgesellschaft bedingen einen zunehmenden Fach- und Führungskräfte mangel, der heimische Wirtschaftsbetriebe auf Fachkräfte aus dem Ausland zurückgreifen lässt. Internationales Recruiting birgt jedoch viele Tücken und stellt sowohl ArbeitgeberInnen als auch ArbeitnehmerInnen vor zahlreiche Herausforderungen. Die Steiermark verzeichnet als Wirtschaftsstandort eine stolze Exportquote von 48% - Tendenz steigend. Im Sinne einer globalen Wettbewerbsfähigkeit haben sich Innovation und Innovationsfähigkeit als die entscheidenden Faktoren herauskristallisiert, High Potentials stellen somit die wichtigste und gleichzeitig knappste Ressource des Unternehmenserfolges dar.

Um die entstandenen personellen Lücken an innovationsfähigem Personal zu schließen, sind Unternehmen gezwungen, MitarbeiterInnen aktiv zu gewinnen. Darüber hinaus wird das Personalrecruiting vermehrt verlagert. So gilt es, passende Strategien zu entwickeln, um internationale Fachkräfte im „War for Talents“ nicht nur aktiv für das Unternehmen und den Standort zu gewinnen, sondern auch langfristig zu halten. Komplizierte Übersiedlungsprozesse, administrative Hürden oder die Wohnungssuche erschweren häufig eine positive Entscheidung seitens der „highly skilled migrants“ und deren PartnerInnen für den Standort Steiermark als Lebens- und Arbeitsmittelpunkt. Will man aber Fachkräfte und ihre Familie binden, müssen auch die Bedürfnisse der ganzen Familie befriedigt werden. Außerdem muss an dieser Stelle ein Augenmerk auf die PartnerInnen gelegt werden, deren berufliche Integration in der neuen Heimat häufig aufgrund von undurchsichtigen und sehr komplizierten Verfahren zur Anerkennung ihrer Berufsqualifikation erschwert wird.

## PODIUMSDISKUSSION



### Dipl.-jur.<sup>in</sup> Anna Lara Feger Landesbildungszentrum für Blinde

Dipl.-jur.<sup>in</sup> Anna Lara Feger hat einen juristischen Ausbildungshintergrund, ist 38 Jahre alt und lebt seit Juni 2015 mit ihrer vier-köpfigen Familie in Norddeutschland, in einem Vorort von Hannover. Sie war im Zeitraum vom 01.07.2008 bis 30.06.2015 für den Bereich Personal an der Montanuniversität Leoben zuständig. In dieser Zeit war die gebürtige Norddeutsche mit ihrem 12-köpfigen Team für die personalrechtliche Verwaltung von 1.262 Mitarbeitern verantwortlich. Zu den Schwerpunkten ihrer Arbeit zählten unter anderem Dual Career, die Einführung des Kollektivvertrags sowie die Einführung der MitarbeiterInnengespräche.

Zuvor war Dipl.-jur.<sup>in</sup> Anna Lara Feger für insgesamt fünf Jahre in verschiedenen beratenden Berufen im Großraum Ruhrgebiet (Deutschland) tätig. Sie setzt nun ihre berufliche Laufbahn als Personalreferentin im niedersächsischen Landesbildungszentrum für Blinde fort.



### MMMag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Andrea Hoffmann Technische Universität Graz

MMMag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Andrea Hoffmann, Jahrgang 1962, ist geborene Wienerin. Beruflich baute sie ab 1986 den kaufmännischen Bereich bei Modine Austria auf, wo sie die Bereiche Finanz- und Rechnungswesen, Controlling, Personalwesen, IT und Recht verantwortete und seit 2003 als kaufmännische Leiterin agierte. Parallel zu ihrem beruflichen Aufstieg absolvierte sie die Studien der Handelswissenschaften an der Wirtschaftsuniversität Wien, der Rechtswissenschaften an der Johannes Kepler Universität Linz und „Change Management und Management Development“ an der WU Wien. 2008 promovierte sie in

Rechtswissenschaften an der JKU Linz. 2011 wurde MMMag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Andrea Hoffmann als Vizerektorin für Finanzen und Infrastruktur an die Technische Universität Graz geholt. Für eine weitere Rektoratsperiode bestellt, bleibt sie Vizerektorin für Finanzen und erweiterte ihre Agenden mit 1. Oktober 2015 um jene des Personals sowie der Beteiligungen.

## Dual Career Service der fünf Steirischen Universitäten



### Univ.-Prof. Vishal Kashyap, PhD Karl-Franzens-Universität Graz

Dr. Vishal Kashyap ist Professor am Institut für Marketing an der Karl-Franzens-Universität Graz. Zuletzt war er als Assoziierter Professor in Marketing an der Xavier University, Cincinnati, Ohio, in den USA tätig. Seine derzeitigen Forschungsinteressen liegen in den Bereichen Design, Koordination und Management von Vertriebskanälen, zwischenbetriebliche Beziehungen und Marketingstrategien. Die Forschungsarbeiten von Prof. Dr. Vishal Kashyap wurden im Journal of Marketing Research, Journal of Business Research, Industrial Marketing Management sowie im Journal of Personal Selling and Sales Management veröffentlicht. Prof. Dr. Vishal Kashyap hat zu den Schwerpunkten Vertriebskanäle und Marketingstrategien noch vor seinem Diplom Kurse entwickelt, wofür er an der gleichnamigen Universität eine Auszeichnung erhielt. Prof. Dr. Vishal Kashyap erhielt seinen PhD von der University of Massachusetts Amherst und ist im Redaktionsausschuss von Industrial Marketing Management, Journal of Business Research und im Journal of Business Market Management vertreten. Zusätzlich hat er in unterschiedlichen angesehenen Fachzeitschriften rezensiert und wird immer wieder gerne zu Tagungen eingeladen. Prof. Dr. Vishal Kashyap diente ebenso als Amtsträger für die "Inter Organizational Special Interest Group of the American Marketing Association".



### Dr.<sup>in</sup> Cristina Marín-Oller Kunstuniversität Graz

Dr.<sup>in</sup> Cristina Marín-Oller, in Madrid geboren, studierte Querflöte am Real Conservatorio Superior de Música de Madrid und war unter anderem als Lehrbeauftragte für Flöte, Klavier und Musiktheorie an verschiedenen Musikschulen in Madrid tätig. 2007 erhielt sie eine Stelle als Universitätsassistentin in der Abteilung für Allgemeine Psychologie der Universidad Autónoma de Madrid, wo sie 2013 zum Thema Lehr- und Lernprozesse von SchülerInnen und Studierenden der Holzblasinstrumente promovierte. Die Dissertation unter dem Titel „What do I learn, how do I learn? Woodwind students' conceptions about learning and use of the musical notation“ schloss sie mit Cum Laude und dem International PhD Mention ab. Während ihres Doktoratsstudiums baute sie ihre Forschungskompetenzen durch Auslandsaufenthalte an der Abteilung für Psychologie der Universidad Nacional del Comahue (Argentinien) und am Institute of Education London (Großbritannien) aus. Nach ihrer Tätigkeit an der Universidad Autónoma de Madrid war sie als Dozentin an der Fakultät für Erziehungswissenschaften der Universidad Internacional de La Rioja (Spanien) tätig. Dr.<sup>in</sup> Cristina Marín-Oller hielt Vorträge und Posterpräsentationen im Rahmen von internationalen Kongressen und Tagungen. Zudem verfasste sie wissenschaftliche Publikationen über Lehr- und Lernprozesse im Instrumentalunterricht. Seit Oktober 2014 ist sie als Postdoktorandin an der Kunstuniversität Graz beschäftigt und habilitiert am Institut für Musikpädagogik, Fachbereichsteil Instrumental- und Gesangspädagogik, wo sie zum Thema Lehr- und Lernprozesse innerhalb des Musikschulwesens in der Steiermark forscht.



## Dual Career Service der fünf Steirischen Universitäten



**Jutta Schwab**  
Magna Steyr AG

Als Senior Person mit über 38-jähriger Erfahrung blickt Jutta Schwab auf eine lange historische Entwicklung eines Unternehmens zurück. Es gab für Jutta Schwab viele Gelegenheiten, Magna Steyr in wichtigen strategischen HR-Fragen zu begleiten. Auf der Zeitreise ihres Wirkens bei Magna Steyr hat sich auch der HR-Bereich von einem „single side“ Personalwesen zu einem globalen „Human Resources Management“ mit starken Shared Service-Anteilen entwickelt. Zudem hat Jutta Schwab ein breites Spektrum der Personalarbeit kennengelernt und kann mit Stolz auf einige Projekte zurückschauen. Sei es die Geschäftsführung einer Outplacement-Stiftung im Jahr 1993 oder unzählige Fahrzeugentwicklungs- und Produktionsprojekte, wo sie die Gelegenheit hatte, den Bereich Human Resources in der Aufbau- und Umsetzungsphase zu begleiten.

Eine interessante Facette ihres Aufgabenbereiches war der Aufbau und die Führung eines Global Mobility-Teams mit dem systematischen Aufsetzen von Policies und Prozessen (Incoming und Outgoing). In den letzten Jahren hat sich Jutta Schwab sehr stark mit dem Thema der Vereinbarkeit von Beruf und Familie beschäftigt. Gekrönt wurden diese Aktivitäten mit der Eröffnung der Magna Kidsworld – einer betrieblichen Kinderbetreuungseinrichtung mit Kinderkrippe und Kindergarten.

Eine interessante Facette ihres Aufgabenbereiches war der Aufbau und die Führung eines Global Mobility-Teams mit dem systematischen Aufsetzen von Policies und Prozessen (Incoming und Outgoing). In den letzten Jahren hat sich Jutta Schwab sehr stark mit dem Thema der Vereinbarkeit von Beruf und Familie beschäftigt. Gekrönt wurden diese Aktivitäten mit der Eröffnung der Magna Kidsworld – einer betrieblichen Kinderbetreuungseinrichtung mit Kinderkrippe und Kindergarten.



**Mag.ª Maria Unger**  
OeAD GmbH

Mag.ª Maria Unger arbeitet seit rund 10 Jahren für den OeAD im Bereich Information und Beratung von Studierenden und ForscherInnen hinsichtlich Fördermöglichkeiten. Zu ihren Aufgaben zählt auch die Betreuung der Österreichischen Datenbank für Stipendien und Forschungsförderung grants.at. Sie vertritt den OeAD in der EU-Initiative Euraxess als Bridgehead Organisation, Service Centre und als Partner in Euraxess-Projekten. Im Projekt Euraxess TOP III beschäftigt sie sich mit Dual Career Services und der Integration von ForscherInnen in Europa.

Bevor Mag.ª Maria Unger ihre Tätigkeit beim OeAD aufnahm, arbeitete sie im Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur im Bereich Internationalisierung der österreichischen Umweltforschung und unterstützte den Delegierten für das EU-Forschungsrahmenprogramm, Bereich „Umwelt und nachhaltige Entwicklung“. Diese wie auch ihre Anstellungen an zwei österreichischen Universitäten als Assistentin sowie ein Forschungsaufenthalt am Smithsonian Environmental Research Center in Edgewater, USA, beziehen sich auf ihren Ausbildungshintergrund (Diplomstudium Biologie, Universität Graz und Wien).